

Aufruf zur Stärkung der Demokratie

Über 300 Menschen setzen am Samstag in Wetzlar ein Zeichen für Vielfalt / Das „Demokratiebündnis Lahn-Dill“ ruft zur Teilnahme an der Kommunalwahl auf

Von Stefanie Allgeier

WETZLAR. Über 300 Wetzlarer demonstrieren am Samstag friedlich für die Demokratie. Das „Demokratiebündnis Lahn-Dill“ hat zu der Demonstration aufgerufen, um für die Kommunalwahl am 15. März zu mobilisieren. Das Demokratiebündnis ist ein Bündnis unterschiedlicher zivilgesellschaftlicher Organisationen. Zum ersten Mal wurde es im Februar 2024 aktiv. 5.000 Menschen haben damals gegen die „Remigrationspläne“ der AfD ein Zeichen gesetzt. Heute sind deutlich weniger Demonstranten gekommen, die Organisatoren sind dennoch zufrieden.

„Omas gegen rechts“ demonstrieren in Wetzlar

Die Demonstrierenden treffen sich vor dem Herkules-Center in der Bahnhofstraße und laufen von dort aus bis zur Avignon-Anlage. Die „Omas gegen rechts“ aus Wetzlar und Herborn begleiten den Zug mit Transparenten und Schildern. „Omas gegen rechts wählen demokratisch“, rufen sie. Unterstützt wird der Sprechchor durch Trillerpfeifen und Rasseln.

Gila Gertz, Organisatorin der Veranstaltung, ruft über ein Mikrofon mehrmals umstehende Passanten dazu auf, sich ihnen anzuschließen. Und am 15. März wählen zu



In Wetzlar haben am Samstag rund 300 Leute für eine starke Demokratie demonstriert. Das „Demokratiebündnis Lahn-Dill“ ruft zur Teilnahme an der Kommunalwahl am 15. März auf.

Foto: Stefanie Allgeier

gehen. Immer wieder entscheiden sich Passanten, spontan die Demonstration zu begleiten. „Es werden immer mehr“, erklärt ein Ordner.

Kurz macht der Zug Halt vor der Stadtbücherei. Hier wird fleißig gestrickt und gehäkelt. Das Projekt „Viva Vittoria“ soll auf die Gewalt gegen Frau-

en aufmerksam machen. Im Zuge des Projektes sollen Spenden für das Frauenhaus in Wetzlar und die Beratungsstelle gesammelt werden. „Lassen Sie uns Wetzlar bunt machen“, fordert Organisatorin Regina Gehring. Geplant ist, den Domplatz am 8. November mit bunten gehäkelten

oder gestrickten Decken zu bedecken. Mitmachen kann jeder – einfach ein 50 mal 50 Zentimeter großes Quadrat stricken oder häkeln, es signieren und an der Sammelstelle abgeben. „Das Projekt ‚Viva Vittoria‘ kennt keine Hürden. Es fragt nicht nach Pass, Alter oder politischer Orientierung,

es fragt nur: Hast du Wollreste?“, erklärt Gehring.

Als die Demonstrierenden den Platz vor dem „Franzis“ erreichen, werden sie mit Livemusik begrüßt. Moderatorin Christel Streubel-Piepkorn verrät, dass die Band „David and the 3 Goliaths“ keine Gage verlangt. Ein Zeichen für

die Demokratie zu setzen, ist ihnen wichtig. Außerdem tritt das Orchester der Wetzlarer Musikschule „Jetzt oder nie“ auf.

Gila Gertz freut sich, dass so viele Menschen dem Aufruf „Demokratie stärken – wählen gehen“ gefolgt sind. „Ihr alle habt heute und hier deutlich gemacht, was Demokratie braucht: Bürgerinnen und Bürger, die ‚machen‘, starke Demokratinnen und Demokraten und Demokratievertrauen“, ruft sie von der Bühne vor dem Kulturzentrum Franzis.

Moderatorin Renée Herrkind nennt die Veranstaltung einen „Demokratiefiertag“. „Lasst euch inspirieren bei einem Nachmittag mit Musik, Tanzen und Austausch.“ Es sei nie wichtiger denn je gewesen, wählen zu gehen, erklärt sie und fordert: keine Toleranz für die Feinde der Demokratie.

Demokratie durch eine hohe Wahlbeteiligung stärken

Gila Gertz ermutigt die Zuhörer, den Menschen, die in den Parlamenten für die Gesellschaft um Kompromisse und Lösungen ringen, mit Respekt zu begegnen – und ihnen mit einer hohen Wahlbeteiligung den Rücken zu stärken. „Wir sollten uns fragen: Was können und müssen wir an der Demokratie verbessern? Wie schaffen wir es, dass wieder mehr Menschen zur Wahl gehen?“, so Gertz.

Pfarrer Peter Hofacker von der Domgemeinde beleuchtet den christlichen Aspekt der Demokratie: „Wir Christen feiern bald Auferstehung. Auferstehung heißt, wir stehen auf, für ein christliches Menschenbild. Wahrhafte Christen können keine rechtsradikalen Parteien wählen“, so Hofacker. Und fordert: „Ich rufe allen in Wetzlar zu: Steht auf für die Demokratie.“

Thomas Bauer, Vorsitzender der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, möchte an eine Gesellschaft glauben, in der jeder Mensch zählt. „Inklusion ist kein ‚nice to have‘. Inklusion ist demokratische Pflicht“, erklärt er. Aus den Trümmern des Dritten Reiches sei in Deutschland eine Gesellschaft entstanden, die das „Nie mehr ist jetzt“ in sich tragen müsse.

Von den Teilnehmern der Demonstration gibt es immer wieder begeisterten Applaus und zustimmendes Rufen. Gila Gertz erinnert die Wetzlarer daran, dass die Wahlbeteiligung im Jahr 2021 bei 43,1 Prozent lag. „Das waren sogar sieben Prozent weniger als der hessische Landesdurchschnitt, der bei 50,4 Prozent lag“, mahnt sie. Das Wahlrecht, so Gertz, sei der Eckpfeiler der Demokratie. „Es ermächtigt jede einzelne Person dazu, an der Entscheidungsfindung mitzuwirken. Wenn wir unser Wahlrecht ausüben, sorgen wir dafür, dass unsere Stimmen gehört werden.“